

Letter 292: 8 July 1526, Strasbourg, Capito to the delegates of the 12 cantons at Baden

The original manuscript is lost. There are copies in Strasbourg AST 175, f. 42; Zurich ZB ms. S 17, 23; Zurich SA E II 349, p. 355; Basel SA Ki.Ar. B 1; and TB 2, 263-4. Extract printed in Eid. Absch. 4,1a, 968-9.

Edlenn strengenn, frumm und vestenn, forsichtigenn, ersammen, wisen, sunders erenhafftigen unnd gunstigen herrn. Min gudtwilligen dienst unnd was ich eren unnd guts vermag, sye ewr edel streng unnd ersamme wyssheit alle zyt vorann bereidt. Uff vorgestrigen tag ist mir vonn e.s.e.w. ein geschrift behendigöt von ir ußgangenn zo Badenn uff Vigilia Petri unnd Pauli, dorinn gemeldet wie inn dem biechlin unnd minem brieffe, so by minem botten erfunden, vil erdocht unnd erlogenn syhe wider ewer erhaltenn disputacion und hetten euch versehenn ich were solchs brieffes wider ein lobliche eydtgnoßschafft unnd die warheit ze schribenn müessig gestandenn unnd wo ir by einem botten derglichen buchlinn oder brieffe mer befinden welten, ir der gebur noch handlenn unnd nit gnod bewisen wie dissem botten beschehen syhe, darnoch moge ich mich wissen zu richtenn. Welcher gschrift ich mich nit wenig entsetzt hab; dann je mine meinung nie gewewsen und noch nit ist, wider ein hochlobliche Eidgnoßschafft und die warheit zu haben. Mit Eidgnossen hab ich glückliche bywonungen oft gehabt und jüngst fünf jar zu Basel gewonet, von inen vil ehr und guts entpfangen, daß ich allweg ingedenk gewesen und nie gelitten hab, daß jemans in etwas schmälichen nachredet, auch von den lüten, die besonderlich pflegen von Eidgnossen selten das besser fürzugeben. Ob aber Eck und Faber diser getrüwen meinung allweg gewesen oder noch hütt by tag sind, mag villicht euch wol kundlich sein. Min fürnemen ist allein, min gemiet zu eroffnen, das wie gesagt gegen einer loblichen Eidgnoßschafft in aller fründlicheit gestanden; worum wolt ich dann jetzund etwas findlichs underston unverursachet und [zu] diser zit, do ich mir allein damit schaden möchte? Dann daß die geistlichen ire practik gern by euch anrichten und also ein Eidgnoschaft zu trennen underston, ist der dapferen erberkeit nit für ungut zu haben, die do begert, by ir[er] vorelteren glauben zu blyben in aller einfalt, dero sich die päpstliche behendikeit mißbruchet, mit fürgeben, daß ir betrug der alt glaub sye, und nit das heiter wort Gottes, das uf Gottes ehr und vertruwen uf Christum allein wyset, welchen bapstlern mit warheit zugeben wirt; was ungeschickter fürgoht, als dann in der disputation vil sich zutragen hat, darin die evangelischen vilfaltig vervorteilt gewesen sein, als nemlich in dem, daß die bapstler alle tag geprediget und die warheit verhasset gemacht haben, ee dan itzedt davon gehandelt worden ist. Dieses wirt ufgerechnet den Ecken und Fabern und nit den frummen Eidgnossen, so schon darzu geholfen haben mögen. Darum, wiewol das büchlin von der disputation usgangen mir eigentlich zu vertedigen nit zustot, mag es by den verständigen wider ein lobliche Eidgnoschaft nit ufgenommen werden; aber es ist gewißlich reichen wider die vermeinten geistlichen, so iren falsch gern by euch erhalten wollten, und mögen sich auch nimmer entschuldigen dero verlümdungen, sie lossen dann, was gehandelt ist, an das liecht kummen. Das wort Gottes und die warheit suchet iren schirm nit in verdunkelung, sonder in ir selbs erklärung am tag in hellem liecht. Man wirt schriben und sagen, daß sy zu Baden im Ergau by einer loblichen Eidgnoßschafft des strits undergelegen sind, bis daß sie die handlung jederman mitteilen. In summa, strenge ers. w. und erenrichen herren, was im büechlin und miner besondern gschrift sträflichs ist, belanget allein die bapstlichen, welche gewalt und nidertruckung der warheit durch frevel, lügen und todschlagung gern anstiften, diewil daß sie kein warheit und gottswort haben und aber gedenken by irem bracht wider alle welt zu bliben. Darum, besonders günstige herren, bitt ich mich uß verdocht zu lossen und dofür zu

haben, daß ich getrülichen begere üwer ehr, nutz und wolfart alles vermögens zu fürderen. Wo ir aber etwas feles wifers an mir hetten, bitt ich mich solichs fründlichen zu verständigen, will ich min unschulde dermoßen darthun, daß ir und maniklichen deß wol zufriden sin solle. Undt also gott min herren syne gnad unnd erkantnuße, auch gluck und forgang zu uffgang siner eeren unnd glory, die wir inn unßer handlung unnd nutzit anders suchen sollenn – hie mit mich ewr h. e. wyßheit flißlich bevelhend – geben zu Stroßburg, uff den achten Julii, anno sechs unnd zwenzig.